

# Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstog und Sonnabend.  
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt  
Abonnement. Monatl. 50 h., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 A 1.26.

## für Pulsnitz und Umgegend Amts-Blatt

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzunehmen.  
Einpaltige Zeile oder deren Raum 12 h.  
Fotalpr. 10 h. Reklame 20 h.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches-D. Lung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 134.

Donnerstag, den 9. November 1905

57. Jahrgang.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders **Gustav Reinhold Bitterlich**, früher in Brettnig, jetzt in Dresden-Löbtau, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke

**der Schlusstermin**  
auf den 2. Dezember 1905, vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters sind in der Höhe festgesetzt worden, wie sie aus den auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht für die Beteiligten ausliegenden Akten ersichtlich sind.

Pulsnitz, den 1. November 1905.

### Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung, Viehmärkte und Viehhandel betreffend

Es wird hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß durch die Ausführung, Verordnung zum Reichsgesetz vom 23. Juni 1880, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., vom 31. August 1905, insbesondere die Bestimmungen über den Viehhandel und den Besuch von Viehmärkten verschiedene Änderungen erfahren haben. Vornehmlich sind für die zum Markte gebrachten und zwar auch für die in Stallungen des Marktores zum Verfaufe eingestellten Rinder und Schweine, mit Ausnahme der in § 13 Absatz 2 dieser Verordnung genannten Ferkel, Ursprungszeugnisse beizubringen und den Polizeibeamten und dem untersuchenden Bezirkstierarzt vorzulegen. Die Ursprungszeugnisse sind von der Ortspolizeibehörde, dem beamteten Tierarzte oder einem verpfl. ichteten tierärztlichen oder Veterinär-Fleischbeschauer des Ursprungsortes des Tieres gegen ein Gebühr von 30 Pf. auszustellen.

Ferner wird bezüglich des Viehhandels darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 15 Absatz 3 der Verordnung Rinder und Schweine die von Unternehmern zum Zwecke des Verkaufes oder der Vermittelung des Kaufes auf Bestellung oder für den eigenen Bedarf zusammen gebracht werden, ebenfalls Ursprungszeugnisse beizubringen sind, daß bei Einstellung solcher Tiere sowohl der betreffende Unternehmer als auch die Besitzer von Gasthofs- und Privatställen, in welchen die Einstellung erfolgt, der Ortspolizeibehörde spätestens im Verlaufe von 12 Stunden nach der Einstellung der Tiere hierüber unter Angabe der Stückzahl, sowie über Veränderung der Bestände durch Zugang neuer Tiere, Anzeige zu erstatten haben und das ein Verkauf oder die Abgabe der Tiere untersagt ist, solange nicht durch die von der Ortspolizeibehörde zu vermittelnde bezirkstierärztliche Untersuchung das Nichtvorhandensein von Seuchen festgestellt ist.

Schließlich wird noch auf die Bestimmungen über den Zustand und die Reinigung der hierzu benutzten Ställe hingewiesen.

Pulsnitz, den 8. November 1905.

Der Stadtrat.  
Dr. Michael, Bürgermeister.

### Ortskrankenkasse zu Pulsnitz.

Sonnabend, den 11. November 1905, abends 1/2 9 Uhr, findet im Gasthof zum Herrnhaus die

### ordentliche Generalversammlung

statt, wozu sich die am 23. Januar 1904 gewählten Herren Vertreter der Arbeitgeber zunächst im Billardzimmer und die Herren Vertreter der Kassenmitglieder im Gesellschaftszimmer zur Erledigung von Punkt 1 und 2 der Tagesordnung und sodann alle gemeinschaftlich im Gesellschaftszimmer zur Erledigung von Punkt 3-5 einfinden wollen.

Pulsnitz, am 2. November 1905.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.  
Reinhold Gude, Vorsitzender.

### Sonnabend, den 11. November Viehmarkt in Pulsnitz.

#### Neueste Ereignisse.

Eine Verordnung des sächsischen Justizministeriums wünscht bei Schöffen- und Geschworenenwahlen mehr Berücksichtigung der unteren Stände.

Der Kaiser verlieh dem König von Spanien die Kette zum Schwarzen Adler-Orden.

Der Kaiser hat durch Kabinettsordre vom 2. November den Entwurf einer neuen Schießordnung für die Infanterie genehmigt. Der Entwurf dieser Schießvorschrift tritt an Stelle derjenigen vom 16. November 1899.

Die deutsche Expedition in das Innere Deutsch-Ostafrikas ist am Opengera eingetroffen.

Bei einem Angriff auf Kiliffau in Deutsch-Ostafrika wurden die Aufständischen zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste.

Die Störung des Güterverkehrs in Böhmen nimmt größere Dimensionen an. Die Verwaltung der Staatsbahnen hat sich genötigt gesehen, die Annahme von Gütern in ganz Böhmen auf acht Tage einzustellen.

Die Nachrichten über die russischen Judenmassacres bestätigen sich in vollem Umfange. In einer großen Versammlung der Juden in Newyork wurden sofort 56 800 Dollars gezeichnet zur Unterstützung aller Opfer der Massacres in Rußland.

#### Die Schwierigkeiten in Rußland.

Turmhoch und gefahrdrohend, gleich riesigen Sturzwellen tauchen immer wieder die Schwierigkeiten in Rußland für Regierung und Volk auf, und die vom Zaren Nikolaus gewährte und vom Ministerpräsidenten Witte ernstlich gewollte freie Verfassung hat noch nicht entfernt die Früchte getragen, die sich der Zar und sein erster Minister von ihr versprochen haben. Zwar ist die Hauptstadt Petersburg verhältnismäßig ruhig und der Streik der Eisenbahner gilt in Rußland auch für beendet, da die Regierung deren wesentlichste Forderungen bewilligt hat, aber in einer großen Anzahl Provinzialstädten dauern die revolutionären Bewegungen fort und haben in mehreren Städten, zumal in Odessa, zu furchtbaren Greueln geführt. Dabei fällt es auf, daß die Gouverneure in Odessa, Kasan, Kiew und noch mehr russischen Städten nicht mit Mittärgewalt entsprechend einschreiten, um den Plünderungs- und Raubzügen, der Rauf- und Mordlust des Pöbels ein Ende zu machen. Da steigen naturgemäß neue

Verdachtsmomente gegen die Zustände in Rußland auf. Der zunächstliegende ist der, daß die Gouverneure den Truppen nicht mehr trauen, wenn sie dieselben zum Straßenkampf führen sollen. Tatsächlich sind auch schon Fälle in Rußland vorgekommen, wo einzelne Truppenkörper sich geweigert haben, auf Aufständische und Tumultanten zu schießen, auch haben oft eine Anzahl in den Straßen kämpfender russischer Soldaten die Reihen der Kameraden verlassen und sich an den Plünderungen, zumal in den Judenvierteln, beteiligt. Man sieht eben, daß in Rußland neben dem größeren Freiheitsdrange auch ganz rohe Volkstriebe eine große Rolle spielen. Vielfach wird auch die Meinung vertreten, daß die in ihrer eingebildeten Machtvollkommenheit verknöcherten alten russischen Gouverneure und Beamten der neuen Regierungsform in Rußland hartnäckig und tödlich entgegenarbeiten, und die durch ihre Schuld verschlimmerten Zustände in Rußland zu einem reaktionären Druck auf den Zaren benutzen wollen. Auch gehen einzelne Stimmen so weit, zu behaupten, die russische Regierung wolle selbst die fortwährenden Unruhen und Tumulte deshalb noch einige Zeit dulden, um einen Teil der freien, dem Volke gewährten politischen Rechte zurückzunehmen zu können. Zu einer solchen teuflischen Handlungsweise halten wir aber die russische Regierung, so lange der aufgeklärte, zielbewusste und diplomatisch sehr gewandte Graf Witte an ihrer Spitze steht, nicht für fähig. Wohl aber muß ohne weiteres zugegeben werden, daß Graf Witte mit ungeheuren Schwierigkeiten zu



kämpfen hat. Dieselben bestehen darin, daß fast alle russischen Beamten vom Generalgouverneur bis zum Polizeiergenten herab in Rußland noch kein richtiges Verständnis...

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsitz. National-Festspiel: „Deutschlands 19. Jahrhundert!“. Die am Dienstag und Mittwoch erfolgten Aufführungen konnten sich wieder eines sehr guten Besuches erfreuen, auch sie fanden den größten Beifall...

Am heimischen Herd ist es niemals so traulich, als im November, wo das Feuer lustig im Ofen brennt und uns das Heizen selbst noch mit dem Reiz der Neuheit umkleidet erscheint...

Das Laub, das im Herbst von den Bäumen fällt, hat für den Gärtner noch einen großen Wert. Er verwendet es im Herbst zum Decken der Gemüsebeeten...

Für den Monat Oktober 1905 sind behufs Vergütung des von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der betr. Lieferungsverträge im Monat November 1905 an Militärpferde zur Verabreichung gelangenden Pferdefutters...

Table with 4 columns: Location (Zittau, Bautzen, Ramezig, Löbau), Quantity (Hafer, Stroh), and Price (Mk., Pf.).

Blühende Zweige kann man im Winter haben, wenn von Kirichen, Nieren, Pflaumen usw. Zweige mit Blütenknospen abgeschnitten werden...

Knospen entwickeln können und auch richtig aufblühen. Das Wasser muß immer die Wärme des Zimmers haben.

Für die Schutztruppen in Ostafrika und Kamerun liegt zurzeit ein dringender Bedarf an Sanitätsunteroffizieren vor.

Wie das „Leipz. Tagebl.“ berichtet, ist eine Abänderung der Sächsischen Gefindeordnung geplant. Dem Landtage, bez. der Ersten Kammer ist mit Dekret Nr. 8 ein Gesetzentwurf zugegangen...

Jetzt sollen auch noch die Trauringe teurer werden, ausgerechnet die Verlobungs- oder Trauringe. Das hat gerade noch gefehlt in der allgemeinen Aufwärtsbewegung.

Diät und Hautschönheit. Ein interessanter Fall. Der heftigste Hautausschlag, den man Finne oder Aste nennt, ist bekanntlich eine der unangenehmsten und verunzierendsten äußeren Krankheitserscheinungen.

Zur Frage des Truppenübungsplatzes für das 19. (2. Igl. sächs.) Armeekorps bringen die „Leipz. Neuef. Nachr.“ folgende Notiz: „Sicherem Vernehmen nach hat sich die Stadt Torgau zu einer erheblichen Ermäßigung ihrer Geländepreisforderungen herbeigelassen...

Das sächsische Justizministerium hat in einer an die Gerichte neuerdings erlassenen allgemeinen Verordnung darauf hingewiesen, es habe die Wahrnehmung gemacht, das verschiedene Gerichte bei Auswahl der Schöffen und Geschworenen ihr Augenmerk überwiegend auf Mitglieder der höheren Stände richteten...

würden, und gibt den beteiligten Richtern anheim, bei der Vornahme der Schöffen- und Geschworenenwahlen mehr als bisher auch Personen der unteren Stände, die für diese Ämter geeignet sind, zu berücksichtigen.

Die sächsische zweite Kammer genehmigte am Montag den Gesetzentwurf über die provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1906.

Dresden, 6. November. Der hiesige Grundstücksverkehr erfährt aufs neue eine Illustration durch die Bekanntgabe der neuerlichen Zwangsveräußerungen.

Der durch den letzten Brand in Bischofswerda in der Eisensteinischen Glasfabrik angerichtete Schaden beträgt ca. 40 000 Mark, ist aber teilweise durch Versicherung gedeckt.

Schmölln bei Bischofswerda, 4. November. Auf sonderbare Weise verletzte sich in Neuschmölln der 14 jährige Steinmetzlehrling Meschke.

Auf dem letzten Wochenmarkte in Zittau hatte der „billige Hammelfleischer“ wieder 80 Hammel zur Stelle, die im Laufe des Tages abgesetzt wurden.

Die Deutsche Reformpartei im Königreich Sachsen will am 12. November in Chemnitz ihre 10. Hauptversammlung abhalten und im Hinblick auf den Sächsischen Mittelstandstag und das sonstige Hervortreten der Mittelstandsvereinigungen die Stellungnahme der politischen Parteien hierzu klären.

Reichenbach. Ein Vorfalle, der einer gewissen Komik nicht entbehrt, für die Beteiligten aber von unangenehmen Folgen sein kann, ist einem hiesigen 20 Jahre alten Handarbeiter in der Nacht vom Sonntag zum Montag im benachbarten Mylau passiert.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Ueber die neue Flottenvorlage schreibt man aus Berlin: Dem Reichstage wird sowohl eine neue Flottenvorlage als auch ein hieron größtenteils unabhängiger Marine-Etat vorgelegt werden.

der Braunschweig-Klasse 225), Zitabellenpanzer 205 (früher 180), Batteriedecklafmattenpanzer 170 Millimeter (früher 150). — Wie bestimmt verlautet, würde die Regierung zur Auflösung des Reichstages schreiten, falls er Schwierigkeiten bei der Annahme der Flottenvorlage machen sollte. Die Vorlage enthalte das Minimum dessen, was die Reichsregierung aus nationalen und militärischen Gründen fordern müsse. — Der zukünftige preussische Justizminister. Der schon wiederholt angekündigte Rücktritt Schönlebers von seinem Amte wird demnach zur Tatsache. Justizminister Schönleber wird dem Vernehmen nach am 14. November, an welchem Tage



Oberlandesgerichts-Präsident Beseler.

er das Ministerportefeuille elf Jahre inne hat, aus seinem Amte scheiden. Zu seinem Nachfolger ist, wie wir erfahren, der Breslauer Oberlandesgerichtspräsident Beseler bestimmt. Beseler wurde im Jahre 1892 von Saarbrücken, wo er als Landgerichtsdirektor fungierte, nach Berlin versetzt. Er war der erste Berliner Amtsgerichtspräsident und hat sich in dieser Stellung durch seine verwaltungstechnischen Maßnahmen und organisatorische Begabung große Verdienste erworben. Beseler wurde dann als Oberlandesgerichtspräsident nach Kiel und von dort nach Breslau berufen.

Der Scharfschütze im Mandooer. Das schwere Schießungsgewehr einer Mandooer Schützengesellschaft der 6. Bayerischen Division, wo der Sergeant Babs von der 2. Kompagnie des 11. Infanterie-Regiments durch einen von geheimer Seite abgefeuerten scharfen Schuß getötet wurde, fand kürzlich vor dem Gouvernementsgericht in Ingolstadt ein Nachspiel. Auf die damals sofort angestellten Nachfragen bei den einzelnen Truppenteilen meldete sich als Täter der Soldat Haunstätter von der 5. Kompagnie des 10. Infanterie-Regiments; dieser hatte sich jetzt wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Das Urteil lautete auf 4 Jahre Gefängnis.

In der Ehecheidungsangelegenheit des Prinzen Philipp von Koburg hat die Prinzessin Luise durch Dr. Zeiß in Jena gegen das am 30. Oktober von dem Landgericht Gotha gefällte Urteil, betreffend die Zukünftigkeit des Landgerichts in Gotha Berufung beim Oberlandesgericht anmelden lassen. Der Vertreter der Prinzessin ist Rechtsanwalt Dr. Harmsen in Jena. Die Verhandlung findet am 4. Dezember statt.

Berlin, 8. November. Nach einem Telegramm des kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun ist der Angestellte der Firma A. & L. Böhde-Hamburg, Kaufmann Rogge in Wellemalone im südlichen Teile des Cholova-Bezirks von seinem eigenen Dienstpersonal ermordet worden. Die Mörder sind alsbald verhaftet, von der Station Cholova zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Nach der Ansicht des Gouverneurs ist die Tat ohne politische Ursachen und Folgen.

Oesterreich-Ungarn. In Prag ist nach den mehrblättrigen blutigen Straßenunruhen, welche von den tschechischen Sozialisten provoziert worden waren, wieder Ruhe eingetreten. Im böhmischen Landtage hatten die Prager Unruhen am Dienstag ein parlamentarisches Nachspiel, indem von tschechischer Seite die Regierung wegen dieser Vorgänge unter Angriffen auf die Prager Polizeibehörden interpelliert wurde. Der Statthalter rechtfertigte in seinen Erwidierungen das Verhalten der Polizei. Eine von den

Sozialdemokraten veranstaltete größere Wahlrecht demonstration, die indessen im allgemeinen ruhig verlief, fand in Teplitz statt.

Schweden. Das neue schwedische Ministerium wird voraussichtlich folgende Zusammenstellung erhalten: Staatsminister Staaß; Minister des Inneren, Postkammerpräsidenten; Minister des Äusseren, Postkammerpräsidenten; Kriegsminister Oberst Lingsten; Marineminister, Kontreadmiral Sidner; Minister des Inneren, Albert Ehrenswaerd; Finanzminister, Briseret; Kultusminister, Nordfeld; Justizminister, Frhr. Marks v. Würtemberg; Landwirtschaftsminister, Reichstagsmann Beheson; Minister ohne Portefeuille, Bureauchef Heter und Dr. David Bergkroem.

Rußland. Die offizielle Ernennung des russischen Staatsmannes Witte zum Ministerpräsidenten ist jetzt vom Zaren vollzogen und in Petersburg „Regierungsboten“ veröffentlicht worden. Man darf wohl daraus schließen, daß es den Gegnern Wittes bis jetzt nicht gelungen ist, seine neue Nachstellung zu erschüttern. Andererseits wird er sich in dieser auf die Dauer nur behaupten können, wenn das liberale Bürgertum sich entschlossen auf seine Seite stellt und ihm bei der Aufrichtung wirksamer Garantien für die Durchführung der jetzt gewährten Vollrechte nach Kräften unterstützt. Vorläufig finden nur private Besprechungen zwischen führenden Männern der Reformbewegung und Witte statt; offen für ihn einzutreten scheinen sie die Zeit noch nicht für gekommen zu erachten.

Während im eigentlichen europäischen Rußland die revolutionär-anarchistischen Wirren allmählich wieder abnehmen, treten sie im Kaukasusgebiet um so schärfer auf. Aus Batum wird hierüber berichtet: An vielen Stellen sind die Schienenwege und Brücken beschädigt worden. Aus der Landschaft Gurien werden blutige Zusammenstöße mit den Truppen gemeldet. Eine im Batumer Theater abgehaltene Versammlung hat an den Statthalter die Forderung gerichtet, die Truppen aus Gurien zurückzuziehen. Auch wurde der Beschluß gefaßt, bis zu einer günstigen Entscheidung in den allgemeinen Ausstand einzutreten. In Kreife Dzurgety sind durch Bomben der Kreisbesitzer, der Friedensrichter, dessen Frau und eine große Anzahl Kofalen getötet worden.

Balkanhalbinsel. In Belgrad hielten am Dienstag die Mehrzahl der an der Verschwörung gegen König Alexander beteiligten serbischen Offiziere eine Versammlung ab, welche Oberleutnant Mischitsch präsiidierte. Letzterer erklärte, die Verschwörung müsse gelöst werden. Daher beantragte er, daß die Verschwörer freiwillig zurücktreten sollten. Seine Ausführungen wurden einstimmig gebilligt. Es wurde beschloffen, eine in diesem Sinne gehaltene Denkschrift an zuständiger Stelle zu unterbreiten. Von der Versammlung hielten sich 6 bis 8 Verschwörer zurück, die eine besondere Versammlung abhielten. Was sie beschloffen haben ist nicht bekannt.

Amerika. Eine Versammlung von amerikanischen Juden hat in einem Telegramm den Präsidenten Roosevelt gebeten, sich bei der russischen Regierung dafür zu verwenden, daß den Judenmehreien in Rußland ein Ende bereitet werde. Präsident Roosevelt hat sich dafür schützlich gemacht, daß zur Zeit von der Regierung der Vereinigten Staaten kein Schritt unternommen werden könne, der von irgendwelchem Nutzen für die Juden in Rußland sein würde. — Graf Witte telegraphierte an den Bankier Jakob Schiff in Washington: „Die russische Regierung verabsieht diese Ausschreitungen. Sie wissen, ich sympathisiere nicht mit solchen wilden Ausbrüchen. Alles, was ich tun kann, um den Ruhestörungen ein Ende zu machen, ist getan worden; aber das Land ist in einem solchen unruhigen Zustande, daß die lokalen Behörden oft machtlos sind.“

### König Alfons in Berlin.

Berlin, 6. Nov. Bei der Galatafel im Kgl. Schlosse hielt der Kaiser einen Trinkspruch. Er hieß den König Alfons wärmstens willkommen, wies auf den warmen Empfang seitens der Bürgerschaft hin und sagte: Auf den König ist die warme Sympathie übertragen, die das deutsche Volk für den Vater des Königs gezeigt hat. Mein Volk verfolgte mit innigem Anteil und regem Interesse die Entwicklung des Königs und begrüßt heute jubelnd den König von Spanien. Der Kaiser gedachte dann des Königs und seiner eigenen Beziehungen zu den beiderseitigen Heeren und erinnerte an die große Vergangenheit des spanischen Heeres, das der Hört ritterlicher Tugenden sei. Der Kaiser schloß: Eure Majestät dürfen versichert sein, daß aus den Herzen meiner Untertanen sowohl wie meines Hauses und aus meinem Aetz Gebete zum Himmel aufsteigen werden für das Wohl Eurer Majestät, des spanischen Volkes und Eurer Majestät erlauchten Königshaus. Auf dieses Gebet und diesen Wunsch leerte

ich mein Glas. Darauf erwiderte König Alfons in spanischer Sprache und gedachte dankbar des glänzenden Empfanges, den ihm das mächtige deutsche Reich bereitet, dankte dem Kaiser, der so weise und hingebend die ruhmvolle deutsche Nation leite und sagte: Er und das spanische Volk stimme mit der erhabenen Gesinnung des Kaisers überein und wünsche mit dem deutschen Reiche herzliche und sehr freundliche Beziehungen zu bewahren. Der König beglückwünschte dann den Kaiser zu dem außerordentlichen Fortschritt der Kultur und Wohlfahrt des deutschen Reiches und zu den gesamten Eigenschaften des deutschen Heeres, dem als Oberst anzugehören er sich schmeichle, er trinke mit aufrichtiger Dankbarkeit auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin, der kaiserlichen Familie und das dauernde Glück des deutschen Reiches.

Berlin, 6. November. Bei dem heutigen Galabier im königlichen Schlosse war die Tafel mit großem goldenen Tafelgerät und Blumen geschmückt. Der Kaiser trug die Uniform eines spanischen Generalkapitäns, der König die Uniform eines preussischen Generals der Infanterie. Die Majestäten pflogen bei der Tafel eine lebhafteste Unterhaltung. Nachher wurde in der Bildergalerie Cercle gehalten. Zahlreiche Ordensauszeichnungen wurden beiderseits verliehen.

Am vorgestrigen Dienstag, vormittags 11 Uhr wohnte König Alfons an der Seite Kaiser Wilhelms im Lustgarten zu Berlin der Vereidigung der Gardebataillon bei. Der Kaiser, in der Feldmarschallsuniform und der König von Spanien in Generalsuniform, beide mit dem Bande des schwarzen Adlerordens geschmückt, erschienen zu Pferde; mit ihnen der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, der Ehrendienst und das Gefolge des spanischen Königs. Nach Ansprachen der evangelischen und katholischen Geistlichen erfolgte brigadeweise die Vereidigung. Hierauf hielt der Kaiser eine Ansprache. Er erinnerte die Rekruten an das Gefühl der Verantwortlichkeit vor dem Höchsten und begrüßte sie als seine Soldaten. Sie sollten des Vorzugs eingedenk sein, dem Gardekorps mit seinen großen Erinnerungen anzugehören und ihrem Fahnenbild treu bleiben, wie ihre Kameraden, die seit zwölf Monaten draußen den schweren Kampf für das Vaterland kämpften. Der heutige Tag müsse ihnen in erster, erhebender Erinnerung bleiben, zumal der König von Spanien durch seine Anwesenheit bei der Vereidigung das Gardekorps geehrt hätte. Der Kaiser schloß mit einem dreifachen Hurra auf den König von Spanien. Die Musik spielte die spanische Nationalhymne.

Am Dienstag Nachmittag 3 Uhr empfing König Alfons den Reichskanzler Fürst Bismarck und ab dann später das diplomatische Korps. Um 6 1/2 Uhr fand hierauf bei den kaiserlichen Majestäten eine Familientafel statt, an welcher der König von Spanien, der Kronprinz und die Prinzen Eitel Friedrich und August Wilhelm teilnahmen. Gleichzeitig war im Elisabethsaal des königlichen Schlosses Marschallastafel.

Berlin, 8. November. Im Opernhause fand gestern Abend Festsitzung statt mit dem Ballett „Coppelia“. Der König von Spanien führte die Kaiserin. Der Kaiser trug die Uniform des Numancia-Regiments. Anwesend waren die Prinzen, die Minister, das diplomatische Korps sowie hohe Beamte und Offiziere.

Madrid, 8. November. Die gestrigen Abendblätter gaben der Befriedigung Ausdruck über die Ovationen, deren Gegenstand König Alfons in Berlin ist. „Correo Espanol“ schreibt: Ganz Spanien wird sich dazu beglückwünschen, daß sein Repräsentant mit so ausgesprochenen Freundschaftsbeweißen in einem Lande empfangen ist, das wie Deutschland den höchsten Gipfel der Blüte und Größe erreicht hat. Die jubelnden Hurufe, die König Alfons auf seiner Fahrt begleiteten, sind der Ausdruck von Gefühlen, die sicherlich in den spanischen Herzen einen natürlichen und sympathischen Widerhall finden. „Geraldo de Madrid“ gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß König Alfons Gelegenheit gehabt haben werde, aus der Nähe zu beurteilen, das solidarische und kriegerische Recht leicht, wenn nicht gar in brüderlicher Vereinigung bestehen könne neben geistiger, wissenschaftlicher, philosophischer und sogar kaufmännischer Kultur. Das Deutsche Reich, schreibt „Geraldo de Madrid“ weiter, ist groß als Ausdruck einer der größten materiellen Kräfte der Erde, aber es ist auch groß und vielleicht noch größer durch die Tatsache, daß es an der Spitze der Menschheit marschiert durch seine Philosophen durch seine Gelehrten, durch seine sittlichen und sozialen Bahnbrecher und durch seine intelligenten Arbeiter, endlich auch durch seine erstaunlichen Fortschritte auf dem Gebiete der Industrie und des Handels.

**Ratskeller Pulsnitz.**  
 Erste und älteste Destillation und Weinhandlung am Platze  
 empfiehlt  
**Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weine, Sherry, Madeira, Malaga, Portwein, Tokayer, Wermuth, Samos.**  
**MOSSELWEIN** in kleinen Preisen von 65 Pfg. pro Flasche  
 aufwärts bis zu den feinsten Gewächsen.  
**Feinste Liköre** in grosser Auswahl, in Flaschen und aus  
 gemessen zu billigsten Preisen.  
 Achtungsvoll  
**H. Schneider.**

---

Grosse Posten 1 sömmerigen  
 starken gesunden  
**Karpfensatz,**  
 100 Stück 10—14 Pfd. wiegend, hat  
 billigt abzugeben  
 Prinzlich Schwarzburgische  
 Forstverwaltung  
**Grossharthau.**

**Billige böhmische Bettfedern!**  
 10 Pfund: neue geschlossene Mk. 8.—, bessere Mk. 10.—, weisse daunenweiche geschlossene M. 15.—, M. 20.—, schneoweisse daunenweiche geschlossene M. 25.—, Mk. 30.—, Versand franko, zollfrei per Nachnahme. Umtausch & Rücknahme gegen Portovergütung gestattet.  
**Benedikt Sachsel, Lobes 283, Post Pilsen, Böhmen.**

**Sie schmeckt**  
 wirklich köstlich, die bekannte  
 Delicates-Margarine „SOLO IN  
 CARTON“, und ist von bester Butter  
 nicht zu unterscheiden.  
 Jedes Paket ist mit Qualitäts-Garantie  
 versehen; hierauf achte man beim  
 Einkauf von  
**SOLO IN CARTON**  
**Siegel-Marken**  
 in feinstem Hochprägedruck fertigen zu billigen Preisen  
**E. L. Försters Erben, Pulsnitz.**

Sonntag, den 12. und Montag, den 13. November

# Kirmes-Feier mit Ballmusik

in den Gasthöfen

— Anfang 4 Uhr —

Pulsnitz M. S. • Böhmisches Völlung • Goldene Aehre, Friedersdorf.

Zum Turnsaale humor. Konzert.

Reichhaltige Speisekarte.

ff. Biere.

Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.

B. Menzel A. Barthel P. Sübrlich.

Hierzu laden freundlichst ein

Jeden Abend von 6 Uhr an  
**ff. warme Würstchen  
u. Knoblauchwurst**

R. Hartmann.

Empfehle zum Sonntag frische  
**Cervelat- und Salamiwurst**

Hochachtungsvoll

Osw. Gräfe, Holzberg.

Empfehle diese Woche  
frischgeschl. Schweinefleisch.

A. Gräfe, Friedersdorf.

**Alles Fahren**

in der Wolfshecke

über meine Wiese ist Unbefugten  
bei Strafe verboten.

Louis Schöne, Gutsbesitzer,  
Lichtenberg.

**Aparte Winter-  
Kleiderstoffe!**

**Elegante Blousen-  
Stoffe!**

**Hochmod. Sammet-  
Blousen!**

**Costüm-Röcke!**

**Schöne neue Lamas!**

**Sehr billige Halb-  
Lamas!**

Unerreichte Auswahl!

**August Rammer jr.**

Pulsnitz, Langestr. 3.

**Ernstgemeint**

Ist unser Rat, beim Schneidern nur die  
vorzüglichen „Favorit-Schnitte“ zu  
verwenden „Favorit Modenalbum“ nur  
50 Pf., „Jugend-Modenalbum“ nur 40  
Pf. bei

Carl Henning.

Empfehle von heute  
frischgeschl. Mastrindfleisch  
und Schweinefleisch.

Morgen Freitag  
fr. Blut- und Leberwurst.

Bruno Scholz.

**Verkäufe.**

**Einige Fuhrer  
Stalldünger**

hat abzugeben.

August Nitsche.

Für die uns an unserm

**Hochzeitstage**

überaus zahlreich zugegangenen Geschenke und Glückwünsche, sowie  
dem Gesangsverein „Liederkanz“ für die dargebrachten erhebenden Ge-  
sänge, sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Pulsnitz M. S., den 4. November 1905

Paul Frenzel und Frau, geb. Fischer.

Für die uns am

**Silber-Hochzeitstage**

in so reichem Masse dargebrachten Geschenke und Gratulationen  
von nah und fern sagen wir hiermit unseren

aufrichtigsten Dank.

Ohorn, den 7. November 1905

F. Ernst Oswald und Frau, geb. Heinrich.

## Schützenhaus Pulsnitz. Deutschlands 19tes Jahrhundert!



Letzte grosse öffentliche Aufführungen:

**Freitag, den 10. November, abends 8 Uhr,  
Sonntag, den 12. November, abends 6 Uhr.**

Vorverkauf der Sperrsitze nur bei Herrn Eisenhändler  
Seifert, Pulsnitz und im Hötel „zur Krone“, Grossröhrsdorf.

**Schumanns Restaurant, Pulsnitz M. S.**

Sonntag, den 12. und Montag, den 13. November:

### Kirmes-Feier!

Mit div. Speisen und Getränken, sowie ff. Kaffee und  
Kuchen warten bestens auf und laden ganz ergebenst ein

Curt Schumann und Frau.

Sonnabend: Frischen Kuchen.

## Auktion wegen Wegzug.

Umzugshalber des Geh. Regierungsrats Herrn Dr. Hempel nach Davos  
soll folgendes (bisher in der Dampfmühle Lehorn lagerndes) Mobiliar  
gegen sofortige Zahlung

**nächsten Sonnabend, den 11. November,  
vormittags 10 Uhr**

**im Restaurant „Bürgergarten“, Pulsnitz**

meistbietend versteigert werden, als: 5 Waschtische, 1 Bücherschrank,  
3 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 Schreib-  
tisch, Garderobenhalter, 2 Gaskronleuchten, 1 Bett- und  
Wandschirm, Küchenaufwaschtisch, 1 Nähtisch, 1 runder  
Ausziehtisch mit Platte, 1 brauner viereckiger Tisch, 1 No-  
tenregal, 1 schwarzer Bauertisch mit Schemel, 1 Partie  
Einlegetöpfe mit Deckel, 1 Bettstelle, 1 Badeofen, 1 Kol-  
lektion Bambusmöbel, 1 Partie Hänge-, Tisch- und Wand-  
Lampen, 1 Gartenbank mit Marquise, 1 eiserne Bettstelle  
mit Matratze, div. Tische, Stühle etc., 1 Badeeinrichtung,  
verschied. Vogelbauer, eiserne Gartenstühle, Kinder-  
möbel, 2 Kinderschubkarren, Kinderbadewanne, eis.  
Obsthorden, Wandbrett und Eckbretter, 1 Treppen-  
leiter, Gartenstange, 1 Schnittbank, 1 doppeltüriger  
Kleiderschrank, Eckgarderobe, 1 Aquarium, 4 Deck-  
betten u. s. w., alles in tadellosem Zustande.

Pulsnitz

Wilhelm Richter.

Ausschneiden, aufbewahren!

## Gänse

und anderes Geflügel

kauft jeden Boiken geschachtet.  
Bin jeden Sonnabend in Pulsnitz  
von 8—12 Uhr vormittags vor  
„Stadt Dresden“ anwesend.



**Stellen-Angebote.**

## Einige Arbeiterinnen

stellt sofort ein

**C. G. Kuring.**

**Ein Knabe,**

welcher Lust hat, die Bäckerei zu er-  
lernen, kann Ostern 1906 in die Lehre  
treten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Arbeiter

auf 48 und 60 Gänger erhalten aus-  
dauernde gutlohnende Arbeit.

Schöne's Bandfabrik

— Ohorn

Ein grösseres, ordentliches

**Mädchen,**

auch Ostmädchen, wird als  
Aufwartung gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Von Freitag Mittag ab steht ein großer Transport

leichter und schwerer  
**dänischer Pferde**



in den Stallungen des Gasthofs zum Herrnhaus zum Verkauf.

Gräfenhain.

M. Ziegenbalk.

Hierdurch allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht,  
dass unser Bruder, Schwager und Vater

**Friedrich August Herzog**

im 65. Lebensjahre nach langen schweren Leiden plötzlich sanft ent-  
schlafen ist.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

Niedersteina, den 8. November 1905

**die trauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr vom Trauer-  
hause aus statt.

# Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 134

9. November 1905.

## Aus Afrika.

Wie schon gemeldet, ist nunmehr der Oberbefehlshaber unserer Truppen in Deutsch-Südwestafrika, General v. Trotha, „unter Anerkennung seiner vortrefflichen Leistungen“ und Verleihung des Ordens pour le mérites von seinem Posten abberufen worden und wird ihn in etwa 14 Tagen verlassen. Trothas Nachfolger ist der zur Zeit rangälteste Offizier in Deutsch-Südwestafrika, Oberst Dame. Der neue Befehlshaber, dessen Kompetenz gegenüber der Trothas wesentlich



Oberst Dame.

eingeschränkt und der des Gouverneurs untergeordnet ist, hat bisher den sehr wichtigen Posten eines Stoppkommandanten in Südwestafrika innegehabt. Er war vorher, nach mehrjähriger Tätigkeit im großen Generalstab, etatsmäßiger Stabschef beim Stabe des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (S. Pomm.) Nr. 14 und trat von dort aus im April die erwähnte Stellung in der Kolonie an. Seine bisherige Tätigkeit wird hoffentlich eine gute Vorbereitung zu seinem neuen Kommando bilden. Handelt es sich drüben heute auch nicht mehr um einen eigentlichen Feldzug mit großen strategischen Aktionen, so stellt doch auch, wie erst die jüngsten Meldungen über die Kämpfe gegen Moxenga gezeigt haben, der Kleinkrieg gegen die zahlreichen und noch immer recht starken und geschickt operierenden Hottentottenbanden nicht geringe Anforderungen an die organisatorischen Fähigkeiten des Oberbefehlshabers.

## Siegreiche Gefechte aus Ostafrika.

Nach telegraphischer Meldung des Gouverneurs Grafen v. Helldorf hat Lieutenant Spiegel mit einer Kompanie des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments Graf Schwerin mehrere kleinere siegreiche Gefechte am Umbeluru, dem Grenzfluß zwischen den Bezirken Kilwa und Lindi, geliefert. Die telegraphische Verbindung mit dem Innern ist offen.

## Bermischtes.

\* Dem Manne kann geholfen werden. In der am Montag voriger Woche erschienenen Nummer der „Münchener Post“ feiert der militärische Mitarbeiter, der auch den Aufsatz „Unter dem Schwein“ verbrochen hat, in einem von Gift und Galle überfließenden Leitartikel Hendrik Witbooi als afrikanischen Hermann der Gherusler, und schließt: „Wenn man mir die Wahl ließe, ob ich lieber als Trotha oder als Witbooi in der Geschichte paradiere wollte, so würde ich mich ohne Besinnen für die Rolle Witboois entscheiden.“ — Dem Manne kann geholfen werden! Es brauchen nur ein paar opferwillige Deutsche soviel zusammenzulegen, daß für den „militärischen Mitarbeiter“ des Münchener Sozialistenblattes eine Ueberfahrtskarte nach Smalopmund oder Kap-Radt bezahlet werden kann, damit er dort seinem Freunde Hendrik Witbooi in die Arme sinken kann.

\* Eine Viehherde verbrannt. Aus Belmar 6. Nov. berichtet man uns: Auf dem Großherzogt. Kammergut Tiefurt geriet in der letzten Nacht der große Viehstall in Brand, und das Feuer verbreitete sich so schnell, daß 120 Schafe und 6 Kinder in den Flammen umkamen. Die übrigen konnten nur mit Anstrengung ins Freie gebracht werden.

\* Zwei Könige. Aus Bukarest wird geschrieben: „Vor kurzem besuchte König Karol die nördliche Moldau. Auf der Reise fand in jeder Station großer Empfang und Vorstellung statt. Im Karoltschei stellten sich die Honorationen ebenfalls vor. Darunter war auch der Direktor einer dortigen Fabrik namens Karl König. Er verneigte sich und sprach:

„Karl König.“

Darauf die prompte Antwort des Souveräns:

„Und ich König Karol.“

Eine originelle Verwechslung, die auf dem nämlichen Gleichklang beruht, ereignete sich hier vor einigen Jahren. Die Fürstin von Wied, die Mutter der Königin, lag in Reumied schwer krank darnieder. Königin Elisabeth war ans Krankenbett der Mutter geeilt und berichtete dem Gatten täglich den Zustand der Patientin. Da eines Tages erhält ein Bukarester Kaufmann namens König ein wunderliches Telegramm. Adressiert war es richtig: „König Bukarest“. Der Inhalt aber war ihm rätselhaft, denn es lautete: „Mutter gottlob besser. Hat Mich zu sich genommen. Darauf geschlossen. Elisabeth.“ Offenbar lag ein Irrtum vor, das Telegramm war an eine falsche Adresse geraten. Der Bote wurde schleunigst zurückgerufen, und man gab ihm das Telegramm mit dem Bemerkten zurück, es betreffe vielleicht den Herrn König aus der Strada Lucaei. Das Telegramm wanderte nun von einem „König“ zum andern, bis endlich jemand auf die Idee kam, es handle sich wohl um den wirklichen König.“

\* Zur Nachahmung empfohlen. Ein Hufar fleckte alle seine Löhning immer in die Säbelschneide und sagte zu seinem Kameraden: Sieh, das ist die schönste Sparbüchse. — Wie so? fragte ihn dieser. — Will ich dir erklären. Wenn Leute kommen, denen ich Geld schuldig bin und mahnen mich, so sage ich: Gleich werd's abmachen, und greife nach meinem Säbel. Aber ehe ich die Klinge heraus habe und nur den Griff anfasse, da reißens aus, was sie können, und mancher kommt vor Schreck gar nicht wieder.

\* Theaterzettel aus vergangener Zeit. Ein aus dem Jahre 1868 stammender Theaterzettel wirkt ein eigenartliches Schlaglicht auf die damaligen Theaterverhältnisse, wie sie in gewissen kleinen Städten bestanden. Das eigenartige

Schriftwerk lautet: „Gasthaus in Neustadt am Main. Bismarck vom Platz. M. h. o. b. (mit hoher Obrikeit?). Die Verschönerung des Fiaslo. Doggen von Genua und Benedig. Vaterländisches Helben, großes berühmtes Ritterstückspiel mit einem wirklichen Brand zum Beschluß. Bearbeitet von Julius von Wellenau in Sachsen in 5 Aufzügen. Personen: Fiaslo der Doggen — Herr Schmidt, Eleonore, seine Gemahlin — Frau Schmidt, Doria, Fürst von Genua \* \* (Theaterfreund) Hussa (ein Mohr) — Kleiner Schmidt. Geehrte Herrschaft! Gähner und Kunstfreunde! Dieses berühmte Stück empfiehlt sich, wo keine Kostensparung nicht geschieht und überall bereits mit größtem Beifall aufgenommen, weil wir in der hierortigen Gegend nur eine kurze Zeit verhalten können, bitten wir doch recht sehr um Ihre Gnade und Beistand. Preise der Plätze: Erster Platz nach Belieben hoher Gähner. Zweiter Platz 20 Kr. Dritter Platz oder Kinderbilligett wird eingefammelt. Anfang 8 Uhr wegen Schnitt! (Gente) Auch sind an der Casa (Kaffe) die vorzüglichste wohlriechende Seifen und in die größten Städte abgegangene Fiedlueeln, wo man selbe sich logeich von der Prob überzeigen kann um billigte Preis haben, so auch wohlriechende Bibibus in Etmi (Stui), bitte um zahlreiche Verehrung. Untertänigste Josefa Gabler.“

## Neuheitsbericht.

(Vom Patentbureau Krüger, Dresden, Schloßstraße 2.)

Aus bessern von Land wegen. Bekanntlich sind die ungeschulten Landwege eine Quelle stetigen Verkehrs. Fast jeder solcher Wege zeigt das typische Bild dreier Furchen; zweier an den Seiten, die von den Rädern eingegraben werden, und der Mittelfurche, welche durch die Pferdehufe entsteht. Mit der Zeit werden solche Wege immer holpriger, was dann den Reitern und Insassen der Fuhrwerke manche Verwünschung auspreßt. Man hat deshalb schon lange nach einem Mittel gesucht, welches eine leichte Auebnung der Wege ermöglichen sollte, und sind auch hier und da schon Vorrichtungen im Gebrauch, welche darauf beruhen, daß sie die Wegebenfläche abschürfen. Die Arbeit ist aber noch zu unvollkommen; es müssen Leute hinterher gehen, welche das Material verteilen, und das macht die Sache zu teuer und umständlich. — Eine kürzlich herausgekommene Erfindung scheint vollkommener zu sein. Sie besteht aus einem von Eisenbahnen gebildeten Rahmen und schürft auch die Wegebenfläche ab; mittels besonderer Stellung der Schienen und sonstiger Anordnungen wird aber die folgende Arbeits- und Wirkungsweise erzielt: Das die vorderen Schienen abschürfen, wird zur Seite geleitet und fällt die Schabspuren aus. Der Nachschub wird von den hinteren Schienen aufgenommen und mit demjenigen Material, was sie selbst abschürfen, in die Mittelfurche geleitet. — Dabei werden die Furchen nicht bloß glatt gestrichen ausgefüllt, sondern es wird eine kleine Erhöhung über ihnen gebildet, welche das Nachsinken ausgleicht. Anscheinend braucht man den Weg nunmehr bloß noch zu überfahren und wird er dadurch ohne Nachhelfen geebnet.

## Ortskrankenkasse Pulsnitz.

Rassenärzte: Herren Dr. med. Kreyzig, Dr. med. Hause, Dr. med. Schloffer.

Sprechstunden: an Wochentagen von 1/1—1/2 Uhr Nachm. Sonntagen 1/3—1/2 Vorm.

Vorstand: Herr Reinh. Gude, am Markt.

Kassenstelle bei Herrn Schuhmachermeister August Hedrich. Expeditionszeit: vormittags 9—12, nachmittags 2—6 Uhr.

## Witterungsaussichten.

Sonabend, den 10. November 1905: Trüb heiteres, teils wolfiges oder nebligtes Wetter, sonst trockener. Nachts kälter (Reif), am Tage ziemlich mildes Wetter.

## Bezirksliste geschützter Erfindungen.

Mitgeteilt vom Patentbureau D. Krüger & Co., Dresden, Schloßstr. 2

M. Alfred Willkommen, Niederhelmsdorf: Vorrichtung zum Fernabdrücken der Verschlässe von Sterilisiertegefäßen. (Angem. Pat.) — Firma J. G. Hauffe, Pulsnitz: Rocktopf mit eingewebten Goldfäden und einfacher Rocktopf mit Beinwandunterlette und vierbiniger Figurlette, und Hosesträckerknopflette. (3 Gebrauchsmuster.)

## Kirchliche Nachrichten.

Sonabend, den 11. November, 1 Uhr: Betstunde, Pastor Resch.

Sonntag, den 12. November, XXI. nach Trin.:

1/9 Uhr: Beichte, | Pfarrer  
9 " Predigt (Matth. 18, 23—35), | Schulze;  
1/2 " Gottesdienst für die konfirmierte männliche Jugend, Pastor Resch;  
8 " Jungfrauen-Verein.

Amstwoch: Pastor Resch.

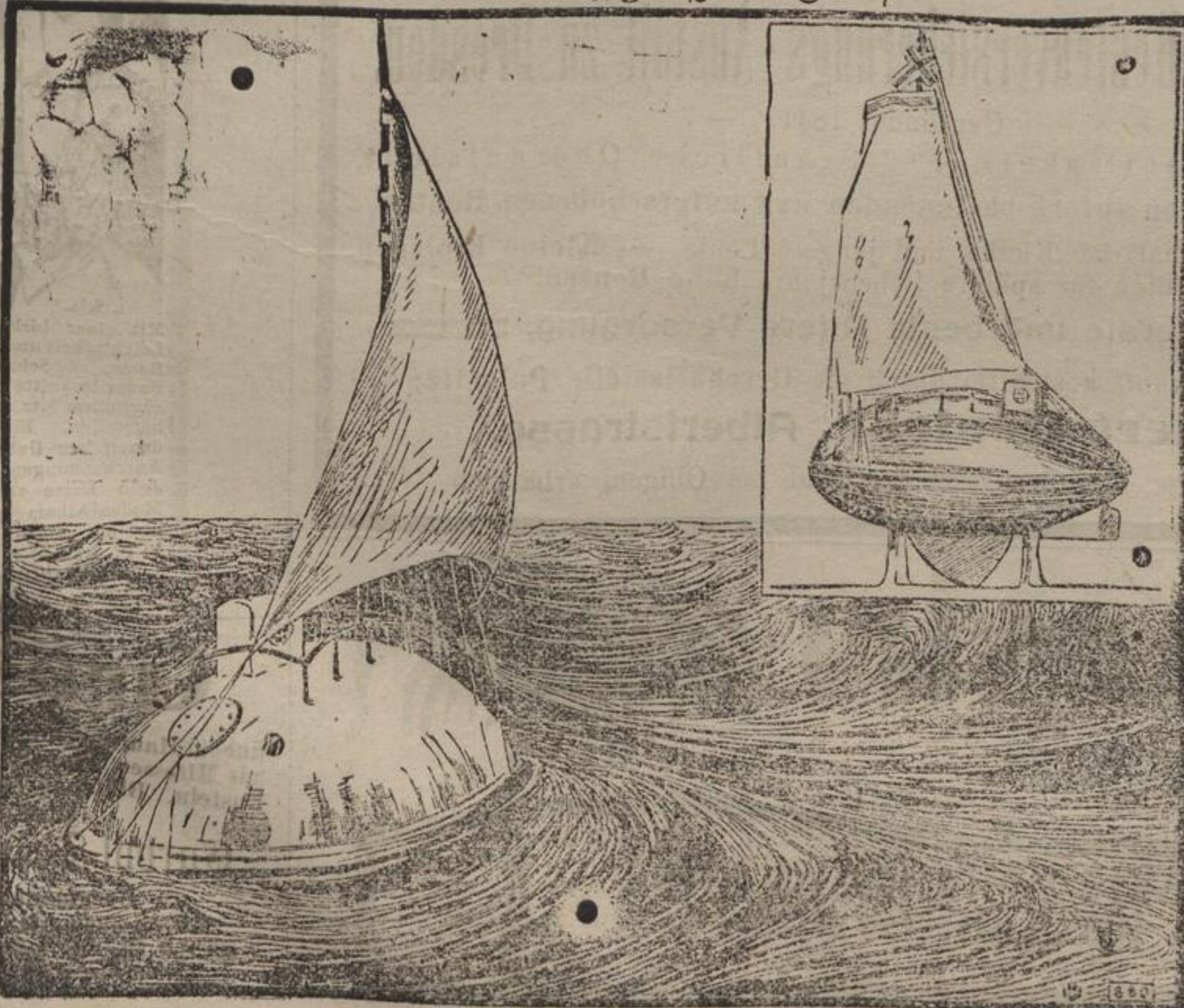
Mittwoch, den 15. November, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer (Jona 1, 6—16), Pfarrer Schulze.

## Sinnspruch.

Was der Vernunft entgegen ist, ist's gewiß, daß es Gott vielmehr entgegen ist. Denn wie sollte es nicht gegen die göttliche Wahrheit sein, das wider Vernunft und menschliche Wahrheit ist. Luther.

## Im Rettungsboot über den „großen Teich“.

Eines der merkwürdigsten Rettungsboote, die jemals gebaut sind, ist das von dem Kapitän Brude konstruierte Boot „Uraeb“, mit dem der Erfinder sogar eine Kreuzfahrt über den Atlantischen Ozean, von Alesund bis Boston ausgeführt hat, um dessen Brauchbarkeit außer Zweifel zu setzen. Der „Uraeb“ ist aus Stahlplatten in Form eines Eies gebaut, sehr leicht zu steuern, und hat mehrere starke Stürme vorzüglich überstanden. Er enthält Raum für 40 Personen und Lebensmittel für eine ziemlich lange Zeit, so daß man längere Reisen damit im Falle eines Schiffbruchs ausführen kann. Der Erfinder will sich nun mit den großen Schiffsgesellschaften in Verbindung setzen, damit sein System an Stelle der bisher in Gebrauch befindlichen Rettungsboote eingeführt wird.



Das Erbe.

Novelle von Lulu von Strauß und Torney.

16. (Nachdruck verboten.)

Frau Frieling zuckte nur die Schultern, sie antwortete nicht. Es geschah ihr nicht oft, daß jemand Kritik an ihr übte. Anna Heilmann konnte sich nicht klar werden darüber, ob sie es ihr übel genommen hatte oder nicht.

Nachfröste und Nebeltage nahmen das Laub von den Blutbuchen des roten Hauses und von den Apfelbäumen des Heilmannschen Baumgartens.

Das rote Haus machte im Winter immer einen besonders ausgestorbenen Eindruck, wenn nur die alte Stine über die Treppen und die Steinfliesen des Hausflurs schlurte und Frau Frieling sich kaum aus ihrer Stube rührte. Sie war früher tätig und energisch gewesen, aber sie litt jetzt leicht an rheumatischen Schmerzen und mußte sich schonen. Sie lebte einfüßige Tage, über irgend eine mühsame Näharbeit gebückt. Verkehr hatte sie nie in der kleinen Stadt gehabt, da sie früher fast ausschließlich für ihre Kinder — ihren jüngsten — lebte, und überhaupt keine Natur war, die sich leicht anschloß.

Nur Anna Heilmann kam bisweilen nachmittags mit ihrer Arbeit herüber. Ihr ruhiges, gutes Wesen tat der alten Frau wohl, obgleich sie nie etwas darüber sagte. Viel zu sprechen hatten sie ja nicht. Aber sie zeigte dem Mädchen Regens Briefe und sprach von ihm. Franz wurde selten erwähnt. Er hatte die Assistentenstelle bei seinem alten Professor bekommen und hatte eine anstrengende Tätigkeit.

Es ging jetzt auf Weihnachten, Anna hatte viel zu tun, sie strickte und nähte am liebsten die Sachen selbst, die sie den Diensten und den Familien der Postgelöhner bestellte. Die Schalen von Kuchenteig mußten angerührt werden, und meist wurde auf dem Hof auch kurz vor dem Fest noch geschlachtet.

Sie war jetzt lange nicht bei Frau Doktor gewesen, aber am letzten Abendsonntag lief sie noch den hartgefrorenen Fußweg über die Rümpe hinüber.

Sie fand die alte Frau wie immer allein, aber sehr schweigsam und verstimmt. Ihr Gesicht hatte an solchen Tagen noch strengere Linien als sonst.

Sie nickte Anna nur kurz zu.

„Kommst du wirklich noch einmal? Man kann es dir ja allerdings nicht verdenken, es ist langweilig bei alten Leuten.“

Anna ließ sich durch den Empfang nicht abschrecken, sie kannte das. Meistens kam es im Lauf des Gesprächs dann heraus, was die Ursache der Verstimmung war.

Er ließ auch diesmal nicht auf sich warten. Frau Frieling unterbrach das Mädchen mitten im Satz.

„Max hat übrigens auch geschrieben, nur ein paar Worte. Ich dachte, er läme Weihnachten wie sonst immer. Aber er schreibt da, er könnte nicht freikommen.“

Sie nahm den Brief auf, um ihn Anna vorzulesen. Das tat sie mit den Briefen ihres jüngeren Sohnes fast immer.

Anna hörte erst kaum zu, sie mußte an Franz denken. Von dessen Kommen war keine Rede. Es war ja auch wohl am besten, so wie die Dinge lagen. Aber es drückte sie, an seine einsamen Festtage zu denken.

Sie wurde plötzlich aufmerksam, als sie seinen Namen hörte.

„Daß ich Franz neulich nicht sehen konnte, war Pech“ — las Frau Frieling vor — „er hatte mir ein Rendezvous vorgeschlagen, ich konnte aber nicht abkommen, trotz des Musterbriefes voll brüderlicher Ermahnungen, den er mir schrieb.“

Ein plötzliches Erschrecken kam Anna bei dem letzten Satz. In so spöttlich gereiztem Ton schrieb Max sonst nicht über den Bruder.

Sie zog die Brauen zusammen. Ein unbestimmtes

Mißtrauen stieg in ihr auf. War Franz ihm untreu? Hatte er wirklich nicht abkommen können?

Frau Frieling hatte über die Stelle weggelesen, ohne sie zu beachten. Sie las aus dem Brief nur das eine, daß Max nicht kam. Sie ließ Anna auch nicht Zeit, länger nachzudenken.

„Ich hatte bestimmt gedacht, Max wäre gekommen, und ich wollte dich und deinen Vater am ersten Festtag zu Tisch bitten. Nun ist das nichts, für mich allein und Stine mache ich keinen Baum.“

Anna beugte sich eifrig vor.

„Wollen Sie nicht zu uns kommen, Frau Doktor? So ein Fest ohne frohe Gesichter und ganz allein ist doch zu traurig.“

Die Frau schüttelte kalt den Kopf.

„Nein, Anna, es ist mir lieber, ich bleibe hier. Ich höre den Leuten nur die Freude. Ich mag überhaupt keine Feste, dieses gewalttätige Feiern macht mich unbehaglich. Laß mich nur auf meine Art leben.“

Anna hatte den Kopf voll von einem neuen Einfall, als sie nach Haus ging.

Schließlich war die alte Frau doch Franzens Mutter. Es war wie eine Freundschaft gegen ihn, wenn sie ihr etwas Freundliches tat. Und so ein einsamer Festtag war doch zu armelig.

Sie wollte mit einem kleinen Baum herüberkommen und die Dächer anzünden, wenn zu Haus die Bescherung vorbei war. Die eine halbe Stunde konnte sie schon abkommen. Das mußte Frau Doktor doch freuen.

Anna war froh, daß es jetzt alle Hände voll zu tun gab, das zog sie von ihren eigenen Gedanken ab. Sie war eine zu gesunde Natur, um sich den Kummer über den Kopf wachsen zu lassen, und sie hatte Franz ja auch innerlich nicht aufgegeben. Aber ernster und stiller war doch sonst das so lebhaftige Mädchen geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Sünde

begeht, wer eine Nachahmung der echten Steekenpferd-Lillmilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Steekenpferd benützt. Diefelbe erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und schönen Teint. a Stück 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke und bei Felix Herberg.

Ziehung vom 14.—18. Nov. 1905

8. Geldlotterie

für das

Völkerschlacht-Denkmal.

15222 Geldgewinne: Mark

258500

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

100000

Prämie und Hauptgewinne:

75000

25000

10000

Lose à 3 Pf. Porto u. Liste 30 Pf., empfohlen auch gegen Nachn.

Deutscher Patriotenbund Leipzig, Blücherstr. 11

In Pulsnitz bei Herrn F. Herm. Cunradi, Bernhard Beyer und in der Geschäftsstelle des Wochenblattes, i. Obersteina b. G. Gemeindevien. Teubel.

Sehr preiswert! Sumatra-Aussehn

(zusammengestellt aus versch. 5-Pfg.-Preislagen) 10 Stück 35 Pfennige, 100 " 300 "

Bernb. Beyer, Cigarrenhaus, — Pulsnitz. —

Cocoflocken.

Rich. Sellmann, Neumarkt 294

Visiten-Karten

fertigen schnell, sauber und billig

E. L. Förster's Erben.

Befreit

wird man von allen Unreinlichkeiten der Haut als: Mitesser, Finnen, Blättchen, Gesichtsröte etc. durch tägliches Waschen mit Radebeuler

Carbol-Teerschwefel-Seife.

a Stück 50 Pfennige bei Wilhelm Strode.

STOLWERCK ADLER KAKAO



Fabriken: Köln-Berlin-Pressburg. London-Newyork.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

— Gegründet 1841 —

Volle Gegenseitigkeit. Staatliche Oberaufsicht Versicherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten. Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute. — Kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre hohe Renten.

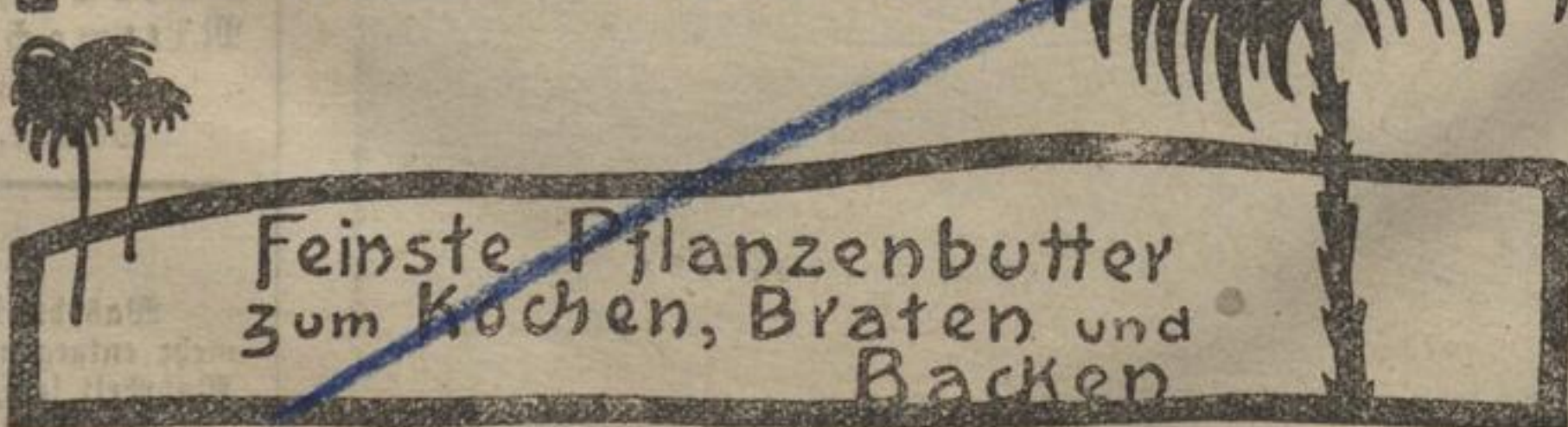
Sicherste und beste Alters-Versorgung.

Nähere Auskunft kostenfrei durch die Geschäftsstelle Pulsnitz:

Robert Hönicke, Albertstrasse.

Die Beträge der Bezugsscheine sind bei Obigem erhältlich.

PALMIN



Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

Ausserst preiswert!

Corset

mit Seitenstäben und Schliessen aus besten Herkules-Spiralfedern nur Mk. 1.90.

Bei allen Damen des ganz vorzüglichen aber doch bequemen Sitzes, sowie der grossen Dauerhaftigkeit wegen sehr beliebtes Corset.

Billigere Corsets

aus guten, festen Stoffen gearbeitet Stück Mk. —.75, —.90, 1.20.

Carl Henning.



Eine Dame sagt es der anderen: Favorit der beste Schnitt.

Mit einer bisher nicht gekannten Leichtigkeit und Sicherheit kann jede Dame, jede Schneiderin mit Hilfe der Favoritschnitte Kleider von vorzüglichem Sitz und höchster Eleganz herstellen. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch. 1000e glänz. Anerkennungen vielfach prämiert. Jede Dame verlange das Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf. franko) und das Jugend-Moden-Album (nur 50 Pf. franko) v. d. Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Grässlich

findalle Hautunreinlichkeiten und Hautausschläge wie Mitesser, Finnen, Gesichtsflecken, Hautröte, Pusteln, Blüthen etc. Davor gebrauche man Fleckenver-

Carbol-Teerschwefel-Seife

b. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Steekenpferd. a St. 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke und bei Felix Herberg.